

Callas-Schwerpunkt

Gratulation zum phänomenalen Callas-Schwerpunkt. Das Editorial von Voigt gehört mit zu den besten Beiträgen zur Callas-Rezeption, aber auch zur Geschichte und Wirkung von Medienkonstruktionen. Attila Csampai hat ein Portrait geschrieben, das in seiner brillanten Konfiguration von kompositorischem und interpretatorischem Aspekt (vergleiche Hans Zender „Schuberts Winterreise. Eine komponierte Interpretation“) für mich ein mehr als überzeugender Beitrag ist. Gratulation zur Entwicklung Ihrer Zeitschrift, sie gehört für mich zu den besten Musikzeitschriften weltweit, weil sie Interpretation und Komposition ingenieus zusammendenkt. Vorschlag: Portrait Beat Furrer

Peter Oswald, Intendant steirischer herbst/Helmut-List-Halle
PS: Seit diesem Heft habe ich nicht nur ein privates Fono Forum-Abo. Auch der steirische herbst wird Fono Forum abonnieren.

Turm steht noch

Gerade ist Ihr Februar-Heft angekommen – meine Mutter schickt es mir aus Deutschland, und ich freue mich über Ihren Artikel über Onute Narbutaite, von der ich auch ein oder zwei CDs habe. Ein kleiner Fehler ist Ihnen unterlaufen; 1991 haben die Sowjets weniger den Fernsehturm zerstört als die Menschen, die sich darum herum versammelt hatten (ca. 14 davon waren umgekommen). Der Turm steht noch, zusammen mit einer ergreifenden Ausstellung über die damaligen Ereignisse ... Auch heißt unsere Hauptstadt entweder Wilna (auf Deutsch), oder Vilnius (auf Litauisch und Englisch), nie aber Wilnius ...

Beate Gross, Vilnius

Lob und Kritik

Wohl sortierte Fachgeschäfte, wo man Probe hören und vergleichen kann, sterben aus. Umso wichtiger werden die Neuvorstellungen und Rezensionen in Fachzeitschriften wie Fono Forum. Aus diesem Anlass hier etwas Lob und Kritik aus der Sicht eines Musiksammlers:

1. Etwas mehr Aktualität bitte. Das heißt nicht, dass keine älteren Aufnahmen besprochen werden sollen – vergleichende Kritiken kann es nicht genug geben! –, aber viele der neu vorgestellten CDs sind schon geraume Zeit vorher auf dem Markt (in der aktuellen Ausgabe z. B. Hogwood, Klassische Moderne Vol. 2 oder Nørgård).

2. Wer sich für Raritäten und Neue Musik interessiert, liest gerne mehr über die Musik selbst. Die halbspaltigen Kritiken (wie in 03/03 Schulz-Beuthen oder „Norwegian Rhapsody“) sind oft zu kurz, um sich konkrete Vorstellungen davon machen zu können. Eine beispielhafte Mischung aus Musikdarstellung und Interpretationskritik dagegen sind die Kritiken zu Büttner und Vermeulen.

Auch für den Rest des Magazins gilt: Lieber mehr über die Musik als über Stars (besonders tote ...). Vor allem freue ich mich über Vorstellungen weniger bekannter Komponisten, wie kürzlich Rodion Schtschedrin. Danke für solche Artikel!

Frank Zuber, Wiesbaden

Hören und Schreiben lernen

Wie 2002 soll auch in diesem Jahr die Robert-Schumann-Werkstatt für Musikkritiker in zwei Etappen durchgeführt werden: vom 24. bis 28. August in Bayreuth und vom 7. bis 9. November in Bonn. Bei diesem Projekt, das von der Familie Hella und Karl-Richard Montag in Bonn gefördert wird, handelt es sich um eine Zusammenarbeit des Festivals junger Künstler Bayreuth (vertreten durch Sissy Thammer und Andreas Loesch), des Robert-Schumann-Festes Endericher Herbst (Markus



Robert Schumann

Schuck), der Musikproduktion Dabringhaus + Grimm und der Fono-Forum-Redaktion. Initiator und Projektleiter ist Laurentius Bonitz (Konzerte der Bundesstadt Bonn).

Robert Schumann, der mit seiner Zeitschrift für Musik als Mitbegründer der Musikkritik gelten kann, ist Namensgeber und „Schirmherr“ der Werkstatt, die ausschließlich der Förderung junger Musikjourna-

listen dienen soll. Wobei nicht musikwissenschaftliche Analysen im Mittelpunkt stehen, sondern die Grundlagen des musikjournalistischen Handwerks. „Hören und Schreiben lernen“, lautet das Motto. Und wie im vergangenen Jahr wird es auch diesmal zum Abschluss der Werkstatt eine Podiumsdiskussion geben: Namhafte Künstler, Journalisten und Veranstalter werden sich zum Thema „Musikkritik und Event-Kultur“ äußern.

Zu den einzelnen Arbeitsphasen: Nach intensiver Vorbereitung auf die Neuproduktion des „Fliegenden Holländers“ sowie Vorstellungen von „Lohengrin“ und „Götterdämmerung“ bei den Bayreuther Festspielen soll die Reflexion der Aufführung in Form einer professionellen Musiktheater-Kritik erfolgen. In der zweiten Arbeitsphase in Bonn geht es vor allem um Kriterien zur Beurteilung von Konzert-Aufführungen und Einspielungen. Unter der Leitung von Thomas Voigt (Fono Forum) werden erfahrene Rundfunk- und Zeitungsredakteure mit den Teilnehmern arbeiten. Teilnahmevoraussetzung sind journalistische Grundkenntnisse und Erfahrungen. Bewerbungsunterlagen und ausführliche Informationen zur Werkstatt sind anzufordern beim:

Festival junger Künstler, Äußere Badstr. 7a, 95448 Bayreuth, Tel. 0921 / 98 00 444; YoungArtistsBayreuth@t-online.de

Leserbriefe schicken Sie bitte an:

FONO FORUM

Eifelring 28

D-53879 Euskirchen

Fax: 0 22 51-65046-49

fonoforum@nitschke-verlag.de

www.fonoforum.de

Zum Tod von Ted Perry

Foto: hyperion



Ted Perry

nur eine Glasscheibe trennte ihn von dem, was er mit viel Liebe produziert hatte.

1980 hatte er in seiner Küche das Label gegründet, heute – 23 Jahre später – ist es eines der feinsten überhaupt. Man denke nur an Leslie Howards 95 CDs umfassende Liszt-Edition, an „The Romantic Piano Concerto Series“ oder Graham Johnsons Schubert-Lied-Edition. Hyperion hat editorische Meilensteine gesetzt. Obwohl die Firma ständig gewachsen war, behielt sie eine familiäre Atmosphäre. Das hatte wohl mit Ted Perrys Gespür für Menschen zu tun. Einerseits stellte er keine nüchternen Marketing-Manager ein, sondern Musikliebhaber wie den Hobby-Pianisten Mike Spring. Andererseits setzte er auf Künstler, die ihn selten enttäuschten. Marc-André Hamelin, Stephen Hough, Nikolai Demidenko, Piers Lane, Angela Hewitt – besonders bei den Pianisten hatte er ein glückliches Händchen. Und er nahm bereits wenig bekanntes Repertoire auf, als die Majors noch kräftig Mozart und Beethoven in Umlauf brachten. So startete Hyperion mit einer Platte, auf der Klarinettenkonzerte von Stanford und Finzi zu finden waren.

Geboren am 15. Mai 1931, ließ sich Georg Edward Perry zum Drucker ausbilden. 1949 wechselte er ins Musikgeschäft – als Mitarbeiter in einem Plattenladen. 1956 arbeitete er für die Deutsche Grammophon in London, 1957-61 als Artist-und-Repertoire-Manager für Festival Records in Australien. Er blieb auch danach der Musikbranche erhalten, bis auf die Jahre 1963 bis '72, als er seine junge Familie als Eisverkäufer ernährte. „Man kann gutes Geld mit dem Verkauf von Eiscreme verdienen“, war sein trockener Kommentar. In den 70er Jahren arbeitete er für die Labels Saga und Meridian. Letzteres hatte er gemeinsam mit John Shuttleworth gegründet. Dann kam Hyperion, und – sicherlich auch etwas getragen vom CD-Boom der 80er Jahre – die Firma entwickelte sich prächtig. Letztlich hing der Erfolg aber sicherlich allein mit der Qualität zusammen, die Ted Perry immer wieder anstrebte. Er wusste auch, dass ein Tonträger mehr ist als nur eine hervorragende Aufnahme eines interessanten Musikstücks. Von der Cover-Gestaltung bis zum ausführlichen Booklet sind Hyperion-CDs äußerst aufwendig gestaltet. Seinen Nachfolgern möge dieser Qualitätssinn Ansporn sein. Ted Perry starb am Sonntag, dem 9. Februar, an einer Krebserkrankung. Bis zum Freitag hatte er noch in seinem kleinen Büro gearbeitet.

Gregor Willmes

Wer einmal seine Firma in einem Vorort von London besucht hat, der weiß, worauf es Ted Perry ankam, vor allen Dingen aber auch, worauf nicht. Sein bescheidenes Büro lag in einer alten Lagerhalle, eingerahmt von Tausenden, vielleicht gar Millionen Hyperion-CDs. Kein Pomp, kein Glanz,



Foto: Michael Putland

spielt
Arcangelo CORELLI



NEU

CORELLI:
Violin-
sonaten
op. 5

HMU 907298.9



bereits erschienen:
HÄNDEL: *Violinsonaten*
HMU 907259



Mahler in München

Zu München hatte Gustav Mahler schon zu Lebzeiten ein sehr gutes Verhältnis. Hier dirigierte er u. a. die Uraufführungen seiner vierten und achten Sinfonie. Vor allem Letztere darf wohl als sein größter Erfolg überhaupt angesehen werden. Die Bayerische Staatsbibliothek, die heute einen der reichsten Bestände mit originalen Quellen zu Gustav Mahler beherbergt, präsentiert zwischen dem 21. März und dem 11. Mai nun Briefe und Musikautographen aus den Moldenhauer-Archiven, welche 1998 und 1999 aus dem Besitz der amerikanischen Sammler erworben und nach München gebracht worden sind. Unter den 22 Musikhandschriften bilden die bisher unbekannten Autographen zur vierten und zehnten Sinfonie den Höhepunkt. Weitere Infos unter www.bsb-muenchen.de.

Fono Forum Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs**

Die Preisfrage lautet:

Wie heißt der Komponist, der 1994 in einem vier-sätzigen Orchesterwerk Moskauer Küchenschaben ein kompositorisches Denkmal gesetzt hat?

Wenn Sie die CD-Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nahe.

Schreiben Sie sie auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FonoForum, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen*

Der Gewinner

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet: Ylioppilaskunnan Laulajat. Das Paket mit 20 CDs hat Gerd Höfling aus Wülfrath gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
April
2003**

Der Herr der Ausgaben

Foto: Bärenreiter



Karl Vötterle

Nach dem Krieg – so erzählte es mir unlängst ein älterer Kollege – fragten sich die Studenten häufiger, wer denn der seriöse ältere Herr sei, der zwar bei jedem musikwissenschaftlichen Kongress vertreten war, aber nie einen Vortrag hielt. Wer als Musikwissenschaftler oder Musikjournalist erfolgreich wurde, wird es wohl erfahren haben. Denn Karl Vötterle, der Gründer des Bärenreiter-Verlags, hat das deutsche Musikleben nachhaltig geprägt. Am 12. April wäre er 100 Jahre alt geworden.

Bereits mit 20 begann er im elterlichen Wohnzimmer mit der Verlagsarbeit, und am 12. April 1924, dem Tag seiner Volljährigkeit, ließ er den Bärenreiter-Verlag beim Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig registrieren. Drei Jahre später zog das Unternehmen nach Kassel, wo es noch heute seinen Hauptsitz hat.

Obwohl der Verlag zu Beginn vor allem der deutschen musikalischen Jugendbewegung verbunden war, bot Vötterle darüber hinaus einer jungen Generation von Musikwissenschaftlern die Möglichkeit, ältere Musik zu publizieren. Nach 1945 expandierte der Verlag kräftig, es entstanden wissenschaftlich-praktische Komponisten-Gesamtausgaben der Werke von Schütz, Bach, Händel, Mozart, Schubert u. a. Auf dem Buchsektor setzte Bärenreiter mit der Enzyklopädie „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“ (MGG) Maßstäbe.

Besonders für Schütz hat sich Vötterle stark gemacht, als Gründungsmitglied der Neuen Schütz-Gesellschaft 1929 und als Präsident dieser Vereinigung zwischen 1956 und 1975. Als er am 29. Oktober 1975 starb, hinterließ er seiner Tochter Barbara Scheuch-Vötterle und deren Mann, Leonhard Scheuch, ein wohl geordnetes und weltweit agierendes Unternehmen. Der Verlag ist noch heute in familiärer Hand. Das ist in Zeiten sinkender Börsenkurse und nur am kurzfristigen Erfolg orientierter Manager manchmal ein Segen. Möge die Familie sich dem Erbe Karl Vötterles auch weiterhin verpflichtet fühlen. (Will)

Kleine Geschichte ohne Blaubart

Das Fono Forum hat aufmerksame und gebildete Leser. Das zeigte sich jetzt einmal mehr. So ist Herrn Dr. Hans P. Fischer aus Bad Dürkheim aufgefallen – nachdem er in unserer Dezember-Ausgabe Ekkehard Plutas Rezension von Elisabeth Schmierers „Kleine Geschichte der Oper“ gelesen und sich das Buch gekauft hatte –, dass in diesem Band „Herzog Blaubarts Burg“ von Béla Bartók nicht erläutert wird. Er hat nicht nur uns, sondern auch den Philipp Reclam-Verlag in Ditzingen darüber informiert. Letzterer hat Besserung gelobt und will dieses bedeutende Musikdrama aus dem Kanon des 20. Jahrhunderts mit in die nächste Ausgabe aufnehmen.

Fono Forum verlost Karten für Kissinger Sommer

Sie wollten schon immer den Sommer genießen und dabei etwas für Ihre Gesundheit tun? Sicher, die Anzahl renommierter Kurbäder reicht von Bad Ems bis Bad Sindelfingen; und sie alle versprechen Erholung für Körper, Geist und Seele. Wenn Sie aber zusätzlich noch hochkarätige Sinfoniekonzerte oder Lieder- und Kammermusikabende erleben wollen, bietet Bad Kissingen ideale Voraussetzungen. Hier findet vom 18. Juni bis zum 25. Juli der traditionsreiche „Kissinger Sommer“ statt.

Für die Eröffnungsgala am 18. Juni mit dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Semyon Bychkov verlost Fono Forum drei Mal zwei Eintrittskarten. Auf dem Programm stehen Tschaikowskys „Pathétique“ und Ravels „Shéhérazade“.

Wenn Sie gewinnen möchten, schreiben Sie an:

Fono Forum

Stichwort Kissinger Sommer
Eifelring 28
53879 Euskirchen

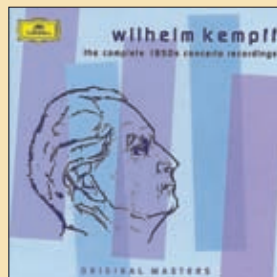
Einsendeschluss ist der 1. Mai 2003. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
Viel Glück!!!



Foto: WDR

Im Zenit

Es gibt Aufnahmen, die altern nicht. Musterbeispiele solcher Einspielungen sind jetzt in jener Fünf-CD-Box versammelt, die das Label Deutsche Grammophon Wilhelm Kempffs Konzert-Aufnahmen aus den 50er Jahren gewidmet hat. Das Aufkommen der Langspielplatte schaffte Anfang der 50er Jahre einen großen Bedarf an neuen Aufnahmen. Und Wilhelm Kempff – damals im Zenit seiner Kunst und seines Ruhms – befriedigte diese auf höchstem Niveau. Sein unakademisch natürliches, lustvoll pointiertes Spiel und sein hell leuchtender Ton sind noch heute äußerst hörenswert. Ganz besonders bei seiner Gesamtaufnahme der fünf Beethoven-Konzerte mit den Berliner Philharmonikern unter Paul van Kempen. Hinzu kommen zwei Mozart-Konzerte unter Karl Münchinger, das erste Brahms-Konzert mit der Staatskapelle Dresden und Franz Konwitschny, das Schumann-Konzert mit dem London Symphony Orchestra unter Josef Krips sowie die beiden Liszt-Konzerte mit den Londonern unter Anatole Fistoulari. Das neue Remastering ist übrigens hervorragend geglückt, die Platten selbst dürften kaum besser geklungen haben (DG/Universal 5 CD 474 024-2).



Klangerlebnis Alte Musik



Orient trifft Okzident!

Concerto Köln und das Ensemble für frühe türkisch-arabische Musik Sarband musizieren gemeinsam den „Traum vom Orient“ der europäischen Komponisten des 18. Jahrhunderts und ihrer authentischen Vorbilder. Original und originell, ein Kulturaustausch der besonderen Art. Concerto Kölns Debütalbum bei Archiv Produktion!

Dream of the Orient

Werke von W.A. Mozart, C.W. Gluck, Joseph Martin Kraus, Franz Xaver Süssmayr, Zurnazen Ibrahim Aga, Han Gazi Giray u. a.
CD 474 193-2



Ist das letzte Wort in Sachen J. S. Bachs

Matthäus-Passion gesprochen? Nicht, wenn man Paul McCreech heißt und die erste Aufnahme der Matthäus-Passion mit solistisch besetzten Chören präsentiert. Nichts weniger als eine Sensation!

J. S. Bach – Matthäus-Passion

Gabriel Players · Paul McCreech · Deborah York · Julia Gooding · Magdalena Kozená · Susan Bickley · Mark Padmore · James Gilchrist · Peter Harvey · Stephan Loges
2 CD 474 200-2



Aller guten Dinge sind sechs. Zumindest bei Sir John Eliot Gardiner und seinem aktuellen Haydn-Projekt. Mit Heilig- und Paukenmesse vollendet er den Kanon seiner Aufnahmen der sechs großen Messen des Wiener Klassikers. Zwei CDs zum Preis von einer!

Joseph Haydn – Heiligmesse & Paukenmesse

The Monteverdi Choir · The English Baroque Soloists · Sir John Eliot Gardiner
2 CD 470 819-2



Das Highlight aus den 10 neuen Titeln der Serie Archiv BLUE.

Georg Friedrich Händel – Acis e Galatea

Norma Burrowes · Anthony Rolfe Johnson · Martyn Hill · Willard White · The English Baroque Soloists · Sir John Eliot Gardiner
2 CD 474 225-2

Ausgezeichnet mit dem Gramophone Award 1978. Digital remastered in 24bit / 96KHz Soundqualität. Zum günstigen Preis!

Die **KulturSPIEGEL** Klassik CD-Bestsellerliste ab jetzt bei Ihrem Händler und samstags ab 16.00 Uhr zu hören bei **klassikradio** frei klassik music

Wenn auch Sie regelmäßig informiert werden möchten, senden wir Ihnen gern kostenlos die aktuelle Ausgabe unseres Kundenmagazins Klassik-Akzente zu. Schreiben oder faxen Sie bitte an: Universal Classics, „Klassik-Akzente“, Stralauer Allee 1, 10245 Berlin, Fax: 030-52007-2244, www.klassikakzente.de



PHILIPS



Foto: Bayer



Nikolas Kerkenrath

Preise, Preise, Preise

Nikolas Kerkenrath, Leiter der Kulturabteilung Bayer und Mitglied des Deutsch-Französischen Kulturrats, wurde in Paris im Palais Beauharnais mit dem Orden „Officier de l'Ordre National du Mérite de la République française“ ausgezeichnet, „als Dank Frankreichs für die besondere Rolle, die er seit Jahren für die deutsch-französische kulturelle Zusammenarbeit, insbesondere im Bereich der Musik, gespielt hat“.

• Der Frankfurter Musikpreis 2003 geht an **Walter Levin**, Geiger, Gründer des LaSalle-Quartetts und Professor für Kammermusik. Die Auszeichnung ist mit 15.000 Euro dotiert.

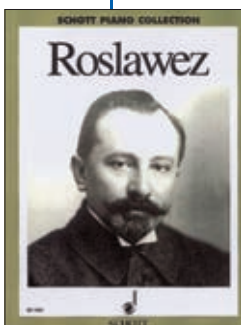
Tribute to Gerald Moore



Er ist bis heute der einzige Lied-Pianist, dem zwei Platten-Recitals gewidmet wurden: Zu seinem Bühnen-Abschied am 20. Februar 1967 veranstaltete Walter Legge in der Royal Festival Hall eine „Homage to Gerald Moore“ mit Victoria de los Angeles, Elisabeth Schwarzkopf und Dietrich Fischer-Dieskau, die EMI auf einem Doppelalbum veröffentlichte. Zwei Jahre später, zum 70. Geburtstag,

erschien „A Tribute to Gerald Moore“ mit Beiträgen von Daniel Barenboim, Jacqueline du Pré, Yehudi Menuhin, Janet Baker, Nicolai Gedda und anderen. Beide Recitals hat EMI in der Reihe „Great Recordings of the Century“ auf zwei CDs wieder veröffentlicht. Schade nur, dass der Sänger Gerald Moore nicht vertreten ist: Im EMI-Archiv gibt es eine Aufnahme von Schumanns „Ich grolle nicht“ mit Victoria de los Angeles am Klavier und Gerald Moore an der Stimme. (T.V.)

Der russische Unbekannte



Nicolai Andrejewitsch Roslawez (1880-1944) zählte in den 20er Jahren zu den führenden Persönlichkeiten des russischen Musiklebens, wurde aber aus politisch-ideologischen Gründen immer mehr angefeindet, bis zum Berufsverbot. Das führte dazu, dass Roslawez völlig verarmt starb und die Nachwelt lange Zeit seinen Namen und sein Œuvre nicht wahrnahm. Einer Trio-Platte mit dem Trio Fontenay (Teldec) und einer Solo-Aufnahme mit Marc-André Hamelin (Hyperion)

verdanken wir erste Begegnungen mit diesem erstaunlich modern und expressiv schreibenden Tonsetzer. Nun sind in der Schott Piano Collection (ED 7907) einige Klavierstücke von Roslawez im Druck erschienen.

Jacobs zum Sonderpreis

Zusammen mit seiner Neueinspielung von Händels „Rinaldo“ veröffentlicht harmonia mundi eine zehnfolige „René Jacobs Opera Edition“, die zum Midprice angeboten wird. Sie umfasst folgende Titel: **Blow**, „Venus and Adonis“; **Joshua**, **Finley**, **Blaze** (2901684); **Cavalli**, „La Calisto“; **Bayo**, **Lippi**, **Keenlyside**, **Pushee** (2901515.17); **Graun**, „Cleopatra e Cesare“; **Williams**, **Vermillion**, **Dawson**, **Gambill** (2901561.63); **Händel**, „Flavio“; **Gall**, **Ragin**, **Lootens**, **Fink**; (2901312.13); **Händel**, „Giulio Cesare“; **Larmore**, **Schlick**, **Fink**, **Rørholm** (2901385.87); **Monteverdi**, „L'incoronazione di Poppea“; **Borst**, **Laurens**, **Köhler**, **Larmore** (2901330.32); **Monteverdi**, „Il Ritorno d'Ulisse in patria“; **Fink**, **Prégardien**, **Högmänn**, **Hunt** (2901427.29); **Mozart**, „Così fan tutte“; **Gens**, **Fink**, **Güra**, **Boone** (2901663.65); **Purcell**, „Dido and Aeneas“; **Dawson**, **Joshua**, **Finley** (2901683); **Telemann**, „Orpheus“; **Trekel**, **Röschmann**, **Ziesak**, **Güra** (2901618.19).



Neue Midprice-CDs aus England

Die englischen Label Chandos Records und Hyperion (beide im Vertrieb von Codæx) legen in ihren Midprice-Serien nach. Bei Chandos erscheinen folgende „Classics“: **Schostakowitsch**, Violoncellokonzerte; **Frans Helmerson**, Staatliches Russisches Sinfonieorchester, **Valeri Polyansky** (10040); **Schubert**, Schwanengesang; **Benjamin Luxon**, **David Willison** (10042); **Tschaikowsky**, Sinfonie Nr. 2, Romeo und Julia; **London Symphony Orchestra**, **Geoffrey Simon** (10041). Hyperion veröffentlicht in der Reihe „helios“: **Haydn**, Sinfonien Nr. 70-78; **The Hanover Band**, **Roy Goodman** (55120/21/22); **Klarinettenquintette** von **Somervell** und **Jacob**; **Thea King**, **Aeolian Quartet** (55110); **Romantische Harfenmusik** des 19. Jahrhunderts; **Susan Drake** (55128).

Und in der Doppel-CD-Serie „dyad“: **Händel**, Cembalo-Suiten; **Paul Nicholson** (22045); **Scharwenka**, Sämtliche Kammermusik; **Seta Tanyel**, **Garbis Atmacayan**, **Colin Carr**, **Levon Chilingirian**, **Lydia Mordkovitch**, **Ivo-Jan van der Werff** (22046).



Sieben Césars für „Der Pianist“

Roman Polanskis „Der Pianist“ erzählt, wie **Wladyslaw Szpilman** dank seiner Musik das Warschauer Ghetto überlebte (vgl. FF 11/02). Nun ist der Film in Paris mit sieben „Césars“ ausgezeichnet worden.

Hinter der Mauer



Was hinter der Mauer passierte, war von beiden Seiten aus nicht leicht zu sehen. Und wer im Westen lebte, der bekam kaum mit, was in der DDR von wem an Musik aufgenommen wurde. Nach der Wiedervereinigung wiederum gelang es nur den wenigsten Pianisten – am ehesten viel-

leicht noch Peter Rösel – nun in der ganzen Bundesrepublik Gehör zu finden. Dem Label edel classics – das die Bestände des VEB Deutsche Schallplatten Berlin aufgekauft hat – verdanken wir es, dass wir nun doch noch mit Interpreten wie Dieter Zechlin, Amadeus Webersinke, Walter Olbertz, Annerose Schmidt und Siegfried Stöckigt Bekanntschaft machen können. Da die CDs in der Low-Price-Reihe „CCC“ angeboten werden, sogar sehr preisgünstig. Dafür erfahren wir dann im zweiseitigen Beiheft kein Sterbenswörtchen über die Interpreten.

Gerade wurden neu veröffentlicht: Beethoven, Sonaten op. 31 Nr. 2, op. 28 und op. 53; Dieter Zechlin (1642). Schubert, Sonaten D 958 und D 959; Dieter Zechlin (1652). Beethoven, Klavierkonzert Nr. 4 und Sonate op. 2 Nr. 3; Amadeus Webersinke, Gewandhausorchester Leipzig, Franz Konwitschny, Dieter Zechlin (1812). Schubert, Moments musicaux op. 94, Impromptus op. 90; Dieter Zechlin, Annerose Schmidt (1082). Bach, Inventionen und Sinfonien BWV 772-801; Amadeus Webersinke (0802). Mendelssohn, Klavierkonzert a-Moll; Mozart, Konzert für zwei Klaviere und Orchester KV 365; Siegfried Stöckigt, Rundfunk-Sinfonie-Orchester Leipzig, Herbert Kegel; Juliane Lerche, Ingeborg Herkommer, Staatskapelle Weimar, Gerhard Pflüger. (Will)

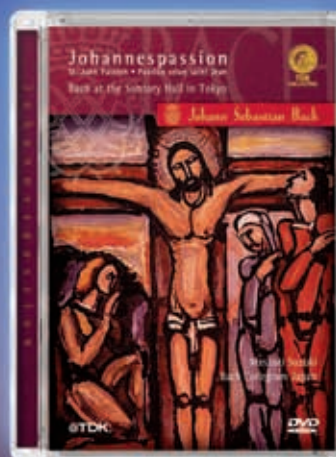
Klassik auf dem Meer

Drei in einem: Fahrt auf einem Luxusdampfer, Städtetour und Musikfestival auf hoher See – all das verspricht zwischen dem 29. Juni und dem 6. Juli das Festival „Musiques en Mer“. Die Reise auf der „Mistral“ startet und endet in Kiel. Die Route führt über Visby (Schweden), Stockholm, Tallin, St. Petersburg und Kopenhagen. Mehr als zehn Konzerte mit hervorragenden Künstlern sind im Konzertsaal des Ozeanriesen angekündigt. Besonders Freunde der Klaviermusik kommen auf ihre Kosten, denn neben einem Streichquartett ist ein gutes Dutzend Pianisten an Bord: u. a. Giovanni Bellucci, Frank Braley, Markus Hinterhäuser, Jean-Claude Pennetier sowie Sergio Tiempo mit Karin Lechner und das Duo Scaramouche. Unter 1.700 Euro ist allerdings keine Kabine zu haben. Weitere Infos unter <http://site.voila.fr/festival2003>. Kontakt unter: Festival Musiques en Mer; BP 15; 78750 Mareil Marly; Tel 0033/676 49 71 26; musiquesenmer@wanadoo.fr.



MUSIKERLEBNISSE IN VOLLENDETER QUALITÄT

Bei TDK finden Sie Klassiker für höchste Ansprüche: Szenenauswahl, Ton und Bild sowie begleitende Informationen werden Sie begeistern.



DV-BAJPN

JOHANNES PASSION Johann Sebastian Bach

Suntory Hall in Tokio
Bach Collegium Japan

Dirigent: Masaaki Suzuki

Midori Suzuki
Robin Blaze
Gerd Türk...



DV-MUSIK

EIN DEUTSCHES REQUIEM Johannes Brahms

Musikverein in Wien
Berliner Philharmoniker

Dirigent: Claudio Abbado

Barbara Bonney
Bryn Terfel



DV-WMLVE

WALTRAUD MEIER

Ein Portrait der Sängerin

Das Lied von der Erde
WDR Sinfonieorchester Köln

Dirigent: Semyon Bychkov



DV-OPEADS

DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL

Orchester und Chor des
Maggio Musicale Fiorentino

Dirigent: Zubin Mehta

Eva Mei
Markus John...

